

dieser wohl einen Bruder Friedrich, aber keinen des Namens Ulrich hatte.

Auch Andreas erscheint zuerst bei dem Theilungsvertrag im Jahr 1346; dann wird er mit dreien Brüdern in der Verzichtleistung seiner Schwester Elisabeth von Stubenberg auf die Hinterlassenschaft des Vaters erwähnt, und im Jahr 1353 war er, wie bereits angegeben, bei dem Rückverkauf von St. Georgen an das Kloster Herzogenburg mitbetheiligt. Im Jahr 1355 war er mit auf der großen Versammlung zu Wien und findet sich neben Otto und Rudolf als Zeuge der Bestimmungen über die Regierungsnachfolge<sup>1)</sup>. In demselben Jahr erhielt er durch seine Gemahlin Agnes von Kuenring nach dem Tode Leutolds zugleich mit Friedrich und Eberhard von Wallsee Ansprüche auf die Lehenschaft zu Schwertberg; sie verzichteten aber darauf gegen eine Geldsumme für Eberhard von Kapellen. Am 8. Jänner 1359 erneuerten in einer Erklärung Andreas von Liechtenstein und Friedrich von Wallsee ihre Verzichtleistung, während Eberhard es 1361 that<sup>2)</sup>. Agnes nämlich, die Gemahlin von Andreas, war die Tochter Leutolds I. von Kuenring-Dürnstein, geboren um das Jahr 1306 und von 1345—1359 mit Andreas vermählt; die beiden Wallsee hatten aber ihre Nichten Clara und Elisabeth, Töchter Leutolds II. geheirathet; als deren Bruder Leutold III. 1355 ohne Nachkommen starb, blieben als Erben Tante und Schwestern. Im Jahre 1358 erscheint Andreas als Siegler in einer Urkunde der Brüder Dietrich und Stephan von Hohenberg<sup>3)</sup>, die ihn darin ihren Schwager nennen; Dietrich war, wie oben mitgetheilt, mit seiner Schwester Agnes vermählt. In einer Urkunde Herzog Rudolfs IV. vom Jahre 1359 wird Andreas „Oberster Kämmerer von Steiermark“ genannt<sup>4)</sup>. Im Jahre 1361

1) Lichnowsky, III. 304.

2) Archiv XVII. 171; s. auch Notizbl. 1854. 338 Nr. 88. Vergl. Meißner in der Stammtafel der Kuenringer (Denkschriften VII.), wo der Tod Leutolds III. wohl irrthümlich auf 1335 gesetzt ist.

3) Duellius, Exc. gen. hist. 203. CXIX.

4) Hantshaler, II. 77. Anm. b.